



Liebe Mitglieder und Freunde der CJB, sehr geehrte Damen und Herren,

spätestens seit dem aufsehenerregenden Fall „Gurlitt“ ist das Problem der Nazi-Raubkunst im allgemeinen Bewusstsein angekommen. Im April beschäftigen wir uns gleich auf zweifache Weise mit dieser Thematik, und zwar mit einem Film und mit einem Vortrag. Beide sind eng aufeinander bezogen und bilden eine Einheit.



**Am Sonntag, dem 22.4. 2018,**  
**zeigt das Kulturzentrum Linse, Weingarten, um 16.30 Uhr**  
**in der Reihe „Kino um halbfünf“**  
**den Film Die Frau in Gold von Simon Curtis (2015) - Eintritt: 7.50 €**

Nach den Gräueln des NS-Terrors, dem viele Mitglieder ihrer jüdischen Familie zum Opfer fielen, wollte Maria Altmann nie mehr in ihre österreichische Heimat zurück. Doch Ende der Neunzigerjahre macht sich die Dame von Los Angeles auf den Weg nach Wien. Dort, im Schloss Belvedere, hängt ein Werk, das einst ihrer Familie gehörte – die „Goldene Adele“, Gustav Klimts Jugendstil-Porträt der Salondame Adele Bloch-Bauer, einer Tante Marias. 1938 konfiszierten die Nationalsozialisten das Gemälde, nun fordert sie es zurück. Die Widerstände in Österreich sind jedoch gewaltig.

Auf Fakten basierendes Gerichtssaaldrama über NS-Raubkunst - als großes Kino aufbereitet. Helen Mirren glänzt in der Rolle der Maria Altmann.

**Am Montag, dem 23. 4. 2018 um 19.00 Uhr, spricht**  
**die Autorin und Journalistin Melissa Müller (München)**  
**im Evangelischen Matthäus-Gemeindehaus in Ravensburg, Weinbergstraße 12, zum Thema**  
**Verlorene Bilder - verlorene Leben**

Im größten Kunstraub aller Zeiten enteignete das Naziregime etwa 600.000 Kunstwerke aus jüdischem Besitz. Sie wurden gestohlen, beschlagnahmt, zwangsverkauft, eingezogen oder versteigert. Seit 1945 bemühen sich Geschädigte und Erben meist mit mäßigem Erfolg um die Rückgabe ihrer „verlorenen Bilder“, den oft letzten physisch greifbaren Erinnerungen an die in der Nazi-Zeit „verlorenen Leben“. Während die Medien häufig nur über die heute zu erzielenden Kaufpreise der Bilder berichten, erzählt die Referentin von den Menschen hinter den einstigen Sammlungen und gibt anhand brisanter Beispiele tiefe Einblicke in die hochaktuelle Problematik der Kunstrestitution. Melissa Müller recherchierte jahrelang auf diesem Gebiet und veröffentlichte ihre Erkenntnisse in dem Buch: „Verlorene Bilder – verlorene Leben. Jüdische Sammler und was aus ihren Kunstwerken wurde.“ Sie referiert u.a. auch über die Fakten, die dem Film „Die Frau in Gold“ zugrunde liegen.

Melissa Müller, 1967 in Wien geboren, begann bereits während des Studiums für verschiedene Magazine und Tageszeitungen zu schreiben. Ihre Bücher, u.a. „Das Mädchen Anne Frank. Die Biographie“ und „Bis zur letzten Stunde - Hitlers Sekretärin erzählt ihr Leben“, waren Bestseller und wurden in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt und verfilmt. Außerdem zahlreiche Dokumentationen für das deutsche und österreichische Fernsehen.



Zu beiden Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen.

Ursula und Werner Wolf, Mitglieder im Vorstand der CJB

**Der Besuch des Vortrags ist frei – Über Spenden würden wir uns sehr freuen.**

**Geschäftsstelle:**

Ursula Wolf, Verdistrasse 20, 88276 Berg  
Tel.: 0751 54646, Mail: ursula.wolf@cjb-rv.de

**[www.cjb-rv.de](http://www.cjb-rv.de)**

**Bank- und Spendenkonto:**

IBAN: DE69 6505 0110 0048 0009 38, BIC: SOLADES1RVB